



Stadt Niederkassel

BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Auszug aus der Sitzung vom:	Planungs- und Verkehrsausschuss	Niederschrift zur Sitzung 17.11.2021
------------------------------------	--	---

2. **Vom Agglomerationskonzept zum Agglomerationsprogramm
Vorstellung durch Region Köln Bonn e.V.**

Dem Ausschuss lag folgende Sitzungsvorlage vor:

Sachverhalt:

Die Stadt Niederkassel arbeitet in vielen alltäglichen und zukunftsgerichteten Fragen intensiv mit der Region zusammen. Dem liegt die Einsicht zugrunde, dass zahlreiche Fragen nicht an den Grenzen der Kommunen haltmachen und nur in interkommunaler Zusammenarbeit bewältigt werden können.

Eine solche Zusammenarbeit ist die gemeinsame Arbeit mit der „Region Köln Bonn e.V.“ Ziel der „Region Köln Bonn e.V.“ ist vernetzte Entwicklung der Metropolregion Köln/Bonn.

Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführender Vorstand der „Region Köln Bonn e.V.“ hat am 11.09.2018 im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss die gemeinsame Arbeit und Bedeutung der interkommunalen Zusammenarbeit am Beispiel des Agglomerationskonzepts dargestellt. Das Agglomerationskonzept wurde in einem 3-jährigen Beteiligungsprozess mit regionalen Akteuren und Entscheidungsträgern aus Stadt- und Regionalplanung, Wissenschaft, Politik sowie Kommunal- und Landesverwaltung erarbeitet. Es präsentiert fachlich belastbare und zugleich mutige Positionen zur perspektivischen Entwicklung der Region Köln/Bonn (Quelle: PM der Bez.-Reg. - Anlage 1).

Das Agglomerationskonzept ist mittlerweile fertiggestellt. Die Region Köln/Bonn e.V. hat es am 9. März 2020 offiziell als Fachbeitrag zum Regionalplan Köln an die Kölner Regierungspräsidentin Gisela Walsken überreicht.

Die Fortführung dieses Agglomerationskonzeptes erfolgt derzeit im



Stadt Niederkassel

Agglomerationsprogramm.

Im Rahmen eines Vortrages stellen Christoph Hölzer und Christian Schlump von der „Region Köln Bonn e.V.“ die Ergebnisse des Agglomerationskonzepts sowie das Agglomerationsprogramm vor.

Nachfolgende Ausführungen sind der Web-Seite www.agglomerationsprogramm.de entnommen:

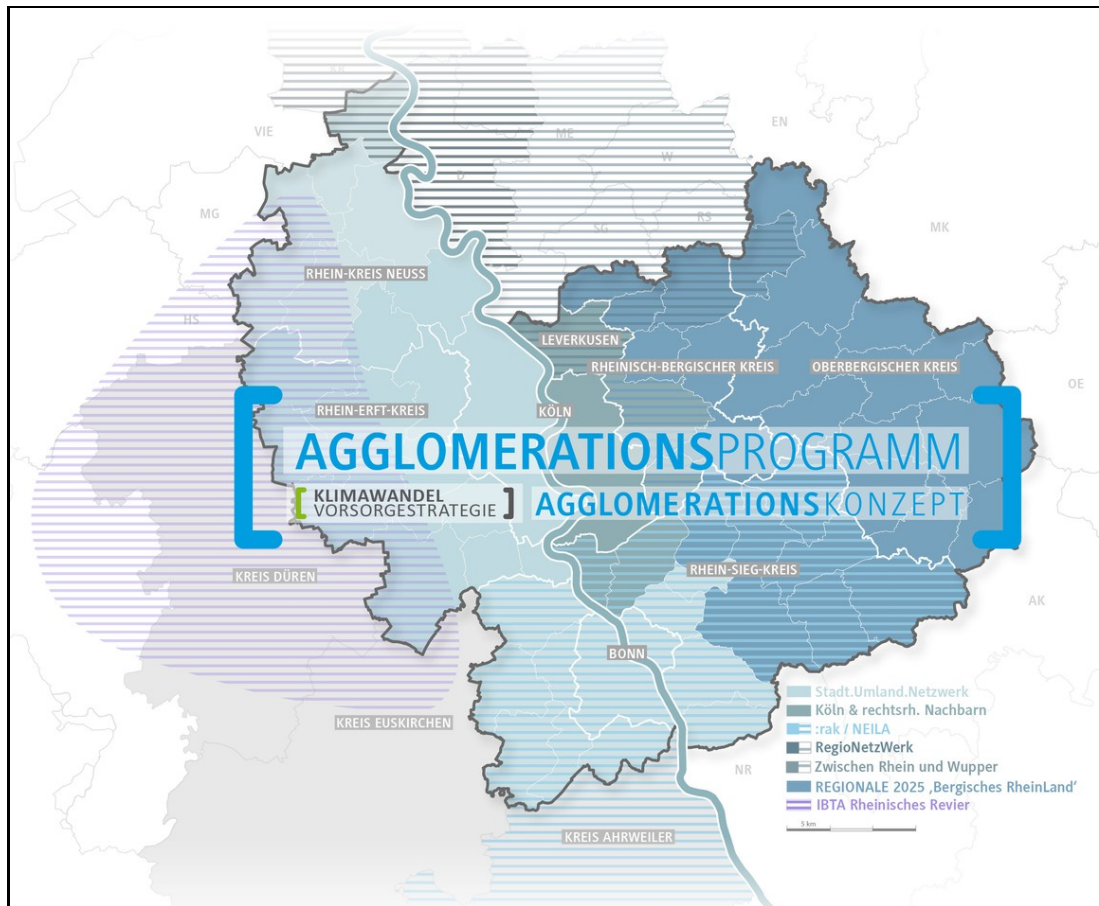
AUSGANGSLAGE

Zu Beginn der 2020er Jahre ist die Region Köln/Bonn nach wie vor ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsstandort im Zentrum Europas – u.a. belegt dies die ständig wachsende Bevölkerungszahl. Zugleich steht die Region in den kommenden Jahren und Jahrzehnten vor enormen Transformationsaufgaben: durch den Ausstieg aus der Braunkohleförderung bis 2038 kommt es zu einem umfassenden Strukturwandelprozess im Rheinischen Revier. Entlang der Rheinschiene zwischen Leverkusen, Köln und der Bundesstadt Bonn wird es zunehmend schwieriger, Flächen für Wohnen und Gewerbe zu finden und auch das Bergische RheinLand steht vor Herausforderungen, die vergleichbar mit denen entlang der Rheinschiene sind, in ihren Ausprägungen und Dimensionen allerdings deutlich kleinteiliger. Um die gesamte Region „in Balance“ zu halten, hat der Region Köln/Bonn e.V. im Jahr 2019 mit dem [Agglomerationskonzept](#) und der [regionale Klimawandelvorsorgestrategie](#) zwei innovative Dachstrategien vorgelegt, die zur Sicherung der räumlichen Entwicklungsfähigkeit der Region beitragen sollen. Das bundesweit einmalige Agglomerationskonzept, das in einem kooperativen Dialog- und Planungsprozess gemeinsam mit der und für die Region erarbeitet wurde, legt mit dem Strukturbild 2040+ sowie regionalen Teilstrategien eine klare Zukunftsperspektive zur sektor- und akteursübergreifenden kooperativen Raumentwicklung vor. Die der regionalen Klimawandelvorsorgestrategie trägt dazu bei, die Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels perspektivisch im kommunalen und regionalen Handeln zu verankern, die Anpassungskapazitäten in der Region zu erhöhen und zugleich Maßnahmen des Klimaschutzes weiter zu befördern.

Um die Region in Balance zu halten, sind nicht allein Fachkonzepte und Planungen entscheidend. Sie können lediglich das Fundament für die perspektivische Entwicklung bilden. Im nächsten Schritt gilt es, die Konkretisierung bzw. Umsetzung in den Fokus zu stellen. Dazu dient mit seinem informellen und integrierten Ansatz das Agglomerationsprogramm Region Köln/Bonn, dessen Erarbeitungsprozess im Jahr 2020 gestartet ist.



Stadt Niederkassel



Ziele und Absichten

Ziel des Agglomerationsprogramms Region Köln/Bonn ist die Operationalisierung der beiden vorgelegten regionalen Dachstrategien und weiterer teilregionaler Prozesse in konkrete Projekte. Das Agglomerationsprogramm soll als Orientierungsrahmen und Impulsgeber strategische, thematische und räumliche Schwerpunkte für die Entwicklung der Region setzen und diese mit beispielhaften Projekten hinterlegen. Es soll Entwicklungen ermöglichen und die Effizienz in der Mittelverwendung durch abgestimmte Maßnahmen unterstützen. Strategien, Kooperationen und Beiträge leiten sich aus den regionalen Dachstrategien Agglomerationskonzept und Klimawandelvorsorgestrategie, der Arbeit in [Entwicklungspfaden](#) sowie Schnittstellenprozessen (z.B. bei der [REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand](#), den [Stadt-Umland-Verbänden](#) und im [Rheinischen Revier](#)) ab.

Zum Erreichen des Ziels des Agglomerationsprogramms wird ein regional abgestimmter und integrierter [Strategischer Handlungsrahmen](#) erarbeitet. Er schafft über Programmlinien perspektivisch die Anschlussfähigkeit für eine große Vielfalt an beispielhaften Projekten und Vorhaben (räumlich, thematisch, zeitlich etc.) und soll dabei helfen, zielgerichtet und erfolgreich auf Förderangebote von

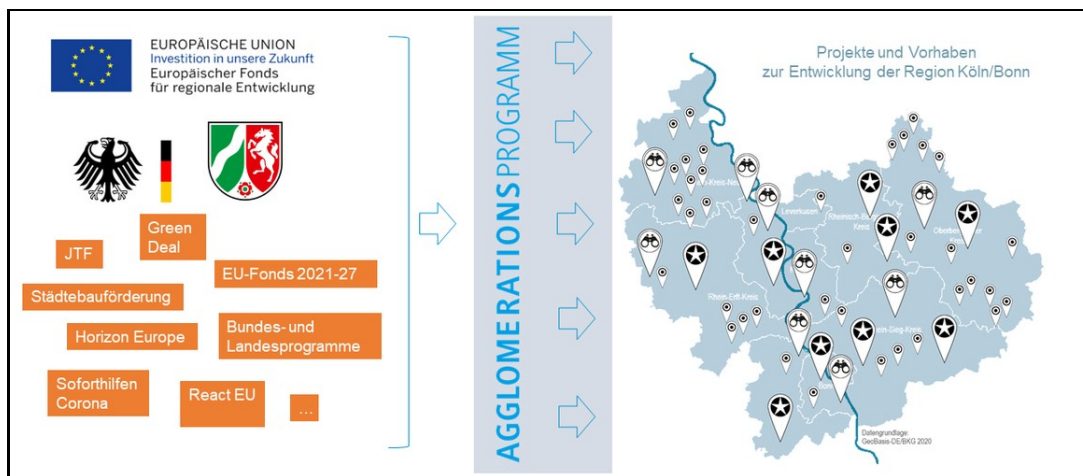


Stadt Niederkassel

EU, Bund und des Landes Nordrhein-Westfalen zuzugreifen.

Agglomerationsprogramm als "Scharnier" zwischen Bedarfslagen und Förderangeboten

Das Agglomerationsprogramm Region Köln/Bonn stellt mit seinem informellen und integrierten Ansatz somit das „Scharnier“ zwischen den beiden 2019 vorgelegten regionalen Dachstrategien Agglomerationskonzept und Klimawandelvorsorgestrategie, den Bedarfslagen der Region und den aktuellen und künftigen Projekt-Förderangeboten des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Bund und der EU ([Perspektive Förderzeitraum 2021-2027](#)) dar. Durch das Agglomerationsprogramm können die Bedarfe und Zukunftsaufgaben der Region gebündelt kommuniziert werden. Es verzahnt die teilregionalen Programme und Prozesse der Region und befördert die Adaption und Imitation beispielhafter guter Projekte. Damit beschleunigt es weitere Entwicklungen und Projektumsetzungen vor Ort innerhalb der Region (Diffusion).



Auf der Internetseite <https://www.region-koeln-bonn.de/> sind sowohl das

- **Agglomerationskonzept**
<https://www.region-koeln-bonn.de/de/themen/integrierte-raumentwicklung/regionale-ebene/agglokonzept/index.html>

als auch das

- **Agglomerationsprogramm**
<https://www.agglomerationsprogramm.de/>

detailliert dargestellt.



Stadt Niederkassel

Ende der Sitzungsvorlage

Protokoll:

Zunächst erfolgt ein Vortrag durch Herrn Hölzer und Herrn Schlupp (Region Köln Bonn e.V.) zum Agglomerationsprogramm vom Agglomerationskonzept. Diese Präsentation findet sich im Anhang.

Ausschussmitglied Bergmann, FDP, fragt nach der Systematik des Konzepts. Konkret geht es ihm um die die einzelnen Betrachtungsaspekte und welches Gewicht die einzelnen Teilstrategien haben.

Herr Hölzer, Region Köln/Bonn e.V., teilt mit, dass die die einzelnen Teilstrategien deutlich detaillierter sind als die Gesamtübersicht und dass diese Teilstrategien in einem Zielbild münden. Durch die einzelnen Aspekte der jeweiligen Teilstrategien seien durchaus Konflikte möglich, z.B. Freiraum vs. MetroKlimaLab.

Ausschussmitglied Buchholz, B90/Grüne, fragt nach, wo das Projekt derzeit stehe und wie der weitere Ablauf ist. Das Konzept sei bis 2019, die Programmerstellung bis 2020/2021 geplant gewesen. Wann erfolge die Realisierung. Weiterhin möchte er wissen, wie die ganzen Projekte/Kooperationen, in denen die Stadt Niederkassel Mitglied sei, miteinander verknüpft und koordiniert werden. Er Sorge sich darum, dass doppelte Arbeit geleistet würde. Ferner erfragt er, wie dieses Projekt hilfreich für die Verbindung des links- und rechtsrheinischen Radverkehrs sei.

Herr Hölzer teilt mit, dass das Projekt bzw. die Realisierung noch offen seien, da noch nicht abschließend für alle Punkte Lösungen gefunden



Stadt Niederkassel

werden konnten. Das Konzept sei fachlich ausgearbeitet worden, die Programmerstellung hingegen jedoch sei kooperativ erfolgt (z.B. durch die Einladung der Bürgermeister als Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises).

Zur Frage der Koordination der verschiedenen Kooperation teilt er mir, dass es stets einen engen Schulterschluss zwischen den Akteuren gebe. So sei das MetroKlimaLab beispielsweise interkommunal, jedoch würde versucht sich auf den unterschiedlichen Ebenen zu verständigen. Dazu gäbe es viele Arbeitskreise, die sich austauschen und damit versuchen „Doppelarbeit“ zu vermeiden.

Bezüglich des Radverkehrs verweist Herr Hölzer auf den Umstand, dass es bei dem Anbieter NextBike viele einzelne Ausschreibungen mit unterschiedlichen Förderungen gebe. Der Radverkehr findet sich im Agglomerationskonzept- und programm in verschiedenen Teilprojekten wieder. Für die interkommunale Möglichkeit Fahrräder über die Stadtgrenzen hinaus zu leihen, verweist er auf die Initiative der beteiligten Kommunen.

Ausschussmitglied Kitz, CDU, bedankt sich zunächst bei den Vortragenden. Weiterhin teilt er mit, dass die Radverleihsysteme bzw. der damit verbundene Vertrag zwischen den Kommunen Köln und Bonn mit NextBike keine Öffnungsklausel für Kooperationen mit anderen Städten hätten. Eine solche Öffnungsklausel sei im RSVG-System jedoch hinterlegt. Sofern die die SWB (Bonn) und KVB (Köln) bei Vertragsende darauf achten, dass so etwas in Zukunft auch vereinbart würde, so könne das System mit dem der RSVG kompatibel sein. Im Moment sei die Situation unbefriedigend, da es keine Übergabepunkte für die Fahrräder aus den unterschiedlichen Systemen gäbe. Weiterhin fragt er nach, wie ein ÖPNV-Ring nach Ende des Braunkohleabbaus entstehen könne. Er sehe vielmehr eine Art C-förmigen Verlauf einer möglichen Trasse. Wo sich dieser Ring schließen solle, scheint fraglich. Weiterhin greift er den Punkt Nachverdichtung auf und teilt mit, dass



Stadt Niederkassel

dies in der Realität mitunter ein schwieriges Unterfangen ist, da dies häufig auf Widerstände in der Bevölkerung stößt. Ferner möchte er wissen, wie die federführende Rolle der Stadt Niederkassel im MetroKlimaLab personell gestemmt würde. Er macht darauf aufmerksam, dass insbesondere die Stadt Köln auf den Freiraum zwischen Köln und Niederkassel schaue und dieser einen enormen Wert habe.

Herr Hölzer legt anhand der Karte dar, wo ein ÖPNV-Ring entstehen könne, gibt jedoch zu, dass dafür zusätzliche Trassen benötigt würden. Er sagt, dass insbesondere aus Sicht des Konzepts die geplante Rheinspange unbedingt um eine Schienenverbindung ergänzt werden solle.

Zum Thema Innenraumverdichtung teilt er mit, dass es im Agglomerationsplan sozusagen einen Lösungsvorschlag gäbe. In 2022 seien in vier Kommunen konkrete Umsetzungen geplant. 2023 werde es ein Handbuch für Kommunen zu diesem Thema geben.

Die Verwaltung teilt mit, dass die Aufgaben rund um das Thema Agglomerationskonzept sowie die Begleitung der übrigen informellen Planungsverbände ursprünglich dem Mobilitätsmanager obliegen habe. Diese Stelle sei aktuell nicht (mehr) besetzt und würde im Januar 2022 ausgeschrieben. Sofern notwendige Dinge abzustimmen wären oder akuter Handlungsbedarf besteht, würde dies jedoch von der Verwaltung erledigt. Wenn die Stelle wieder besetzt sei, würden diese Aufgaben dort auch wieder bearbeitet.

Ausschussmitglied Großgarten, SPD, teilt mit, dass er die Zusammenarbeit, insbesondere im kommunalen Bereich, für wichtig halte. Er fragt nach, wie sich das Projekt finanziere und wer welche Summen bereitstellen müsse. Weiterhin möchte er wissen, wer in welcher Form von dem Projekt in welcher Form profitiert.



Stadt Niederkassel

Herr Hölzer gibt zur Kenntnis, dass es für die Fragen, wie ein regionaler Lastenausgleich aussähe und wer in welcher Form für einen Frischluftausgleich zu sorgen habe, zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Lösung gäbe. Jedoch würde versucht darauf hinzuwirken, dass interkommunale Flächen gemeinsam entwickelt würden.

Ausschussmitglied Nauroth, B90/Grüne, fragt nach, ob die mögliche Rheinspange 553 in dem Programm berücksichtigt wird. Weiterhin möchte er von Ausschussmitglied Kitz, CDU, wissen, wie der Beschluss des Regionalrates (pro Rheinspange 553) mit der Haltung von Herrn Kitz als Ratsmitglied der Stadt Niederkassel übereinkomme.

Herr Hölzer teilt mit, dass die Planungen zu Rheinspange sowohl im Konzept als auch in der Planung berücksichtigt werden, da sie im Verkehrswegeplan des Bundes eingetragen sei. Jedoch werde die Rheinspange innerhalb dieses Konzepts multimodal betrachtet.

Ausschussmitglied Kitz, CDU, erwidert, dass diese Frage nichts im Ausschuss zu suchen hätte und sie Ausschussmitglied Nauroth, B90/Grüne, nicht zustünde. Weiterhin teilt er mit, dass eine Tunnellösung wünschenswert sei. Eine multimodale Lösung hält er jedoch für nicht möglich, da dies der Bundesverkehrswegeplan nicht vorsähe. Weiterhin würde sich der Regionalrat für eine Rheinquerung aussprechen, nicht explizit für eine Brücke. Weiterhin fragt er Ausschussmitglied Nauroth, B90/Grüne, wie er sich für den Erhalt von Freiraum aussprechen im gleichen Atemzug jedoch eine Stadtbahn fordern könne.

Ausschussmitglied Nauroth, B90/Grüne, sagt, eine Stadtbahn sei weniger invasiv.



Stadt Niederkassel

Beschluss:

Der Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, auch weiterhin an den interkommunalen Prozessen und Abstimmungen, wie der Arbeit der Region Köln Bonn e.V., teilzunehmen und regelmäßig zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

Ja 23 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0